

Pfarrbrief



ST. MARTIN
EGGOLSHEIM

Nr. 77

Dezember 2008

liebe Pfarngemeinde!

Weihnachten winkt auf Kinder wie ein Zauberwort. Es beinhaltet viel Schönes: Geschenke, Familie, Christbaum – und das Kind in der Krippe. Hat Weihnachten auch für uns Erwachsene noch einen gewissen Zauber? Hoffentlich ist in uns noch eine Sehnsucht nach dem, von dem es heißt: „In Ihm ist die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes erschienen.“ Das wünscht Ihnen allen

Th. Andreas Döcklein, Pf.

INHALT

Titel	01
Wussten Sie schon?	02
Gedanken über den Christbaum	03
Erst einmal kommen u. staunen	04
Erst einmal kommen u. staunen	05
Wort des Pfarrers	06
Weihnachten in der Pfarrei	07
Termine	08
Termine	09
IMPRESSUM	09
Taufen	10
Trauungen / Verstorbene	11
Verstorbene	12
Frauenkreis	13
Jugendseite	14
40 Jahre Pfarrgemeinderäte	15
Kinderseite	16



Wussten Sie schon,

... dass die **Adveniat - Aktion in der Adventszeit 2008** unter dem Motto „Gott wohnt in ihrer Mitte“ (vgl. Offb 21,3) steht? Die Aktion stellt diesmal das Thema Großstadtpastoral in den Mittelpunkt. Derzeit leben in Lateinamerika knapp 70 Prozent der Menschen in Millionenstädten, Tendenz steigend. Wie wohnt Gott in der Stadt? Wie wird zwischen Wohnung, U-Bahn und Arbeit Glaube gelebt und Gemeinden geschaffen? Wie gelingt es der Kirche, Netzwerke gegenseitiger Hilfe zu bilden und den Menschen beizustehen? Adveniat unterstützt mit den Spenden seine

Projektpartnerinnen und Projektpartner, die sich den besonderen Herausforderungen städtischer Räume stellen. Es geht darum, dass aus einer „Komm - her“ - Kirche eine „Gehin“ - Kirche wird. Höhepunkt der Kampagne ist die Weihnachtskollekte für ganz Lateinamerika, die an **Heiligabend sowie am ersten** Weihnachtsfeiertag in allen katholischen Kirchen Deutschlands stattfindet.

... dass der **Weltgebetstag der Frauen am 6. März 2009**, von Frauen aus Papua-Neuguinea vorbereitet wurde? Sie konkretisieren das Thema „**Viele sind wir, doch eins in Christus**“ auf dem Hintergrund ihres Landes Papua-Neuguinea. Das ressourcenreichste Land im Südpazifik verfügt über die fast ungläubliche Fülle von mehr als 800 gesprochenen Sprachen bei einer Bevölkerung von 5,8 Mio. Menschen. Sprachgrenzen, mangelnde Verkehrswege und wachsende soziale Unterschiede erschweren es den Menschen in Papua-Neuguinea, „eine Nation“, „ein Leib“ zu werden. Hier trifft die Zusage und Aufforderung der Frauen in Papua-Neuguinea „Viele sind wir, doch eins in Christus“ einen wichtigen Überlebensnerv des Landes und seiner Bevölkerung. Was es für Menschen in Papua-Neuguinea und auf der ganzen Welt heißen kann, „viele, doch eins in Christus“ zu sein, erfahren wir in der Liturgie der Frauen aus Papua-Neuguinea am **6. März um 18:30 Uhr in der evangelischen Friedenskirche** durch Informationen über das Land und durch Gebete und Bitten.

... dass am **Wochenende 28./29. März 2009** im Pfarrsaal ein **Osterbasar** statt findet. Angeboten werden Türkränze, österlicher Tisch- und Raumschmuck, handbemalte Eier und andere Handarbeiten. Am Sonntag ist auch zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

... dass **in unserer Pfarrei** derzeit **100 Ministranten** im Dienst sind? Davon kommen 59 aus Eggolsheim, 9 aus Rettern, 3 aus Bammersdorf, 4 aus Unterstürmig, 9 aus Neuses und 16 aus Kauernhofen. Viel ehrenamtliches Engagement zeigen die Mädchen und Jungen beim Dienst am Altar, in Gruppenstunden und bei verschiedenen Aktionen.

Gedanken über den Christbaum

Christbäume sind in unserer Zeit untrennbar mit dem Weihnachtsfest verbunden. Sie stehen in den Wohnungen, in den Kirchen, auf Plätzen und in Gärten. Die Entwicklung des Christbaums hat keinen eindeutigen Anfang, sondern setzt sich aus Bräuchen verschiedener Kulturen zusammen. Man glaubte, dass in immergrünen Pflanzen Lebenskraft steckt und dass man sich mit ihnen Gesundheit ins Haus holt. Bereits die Römer schmückten zum Jahreswechsel ihre Häuser mit Lorbeerzweigen.



Im Mittelalter fand in der Kirche vor dem eigentlichen Krippenspiel das Paradiesspiel statt, in dem gezeigt wurde, wie durch Adam und Eva die Sünde in die Welt kam, von der wir durch Jesu Tod und Auferstehung befreit wurden. Zu diesem Spiel gehörte ein immergrüner Baum als „Paradiesbaum“, der auch ein Laub-

baum sein konnte, und von dem dann ein roter Apfel als „Frucht“ gepflückt wurde. Der Apfel diente als Zeichen der verbotenen Frucht vom Baum der Erkenntnis im Zusammenhang mit dem Sündenfall und erinnerte gleichzeitig an die Erlösung des Menschen durch Jesus Christus, der als der „neue Adam“ in die Welt gekommen ist. Es sollte dadurch der große Bogen des Erlösungswerks deutlich werden: der Bogen vom Paradies und seinen Früchten zum Stall von Bethlehem mit dem Kind in der Krippe.

Später trat an die Stelle des Paradiesbaumes der Christbaum, an dem die Früchte des Lebens hängen, dargestellt durch Äpfel, Nüsse usw., heute im übertragenen Sinn durch goldene Christbaumkugeln und silbernen Christbaumschmuck. Noch bis ins 19. Jahrhundert schmückte man in Norddeutschland den Christbaum mit „Adam und Eva“ sowie der Schlange, entweder aus Holz oder gebacken.

Der Christbaum galt zunächst in evangelischen Familien als Weihnachtssymbol, während in katholischen Familien nur Krippen aufgestellt wurden. Erst Ende des 19. Jahrhunderts hielt der Christbaum nach und nach auch Einzug in die Wohnungen der Katholiken.

Ende des 17. Jahrhunderts erhielten Christbäume erstmals Kerzen, anfangs allerdings nur bei adligen und wohlhabenden Familien. Die immergrünen Zweige und das Licht der Kerzen sollten die Hoffnung verdeutlichen, die durch die Geburt Christi in die dunkle, kalte Welt gekommen war. In der kalten Jahreszeit, in der in der Natur alles abgestorben zu sein scheint, künden die grünen Zweige von der Hoffnung auf neues Leben. Die Christbaumkerzen nehmen die weihnachtliche Lichtsymbolik auf. Jesus Christus hat sich selbst als das Licht der Welt bezeichnet (Joh 8, 12) und bringt mit seiner Geburt Licht in unsere Welt. Im Prolog des Johannesevangeliums heißt es: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.“... „Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht ergriffen“ (Joh 1, 9 und 5).

Christus nimmt uns zwar die dunklen Seiten unseres Lebens nicht einfach weg, aber er geht selbst hinein in unsere Dunkelheit und bringt uns sein Licht und seine Wärme, damit wir unsere Dunkelheit und Kälte überwinden können. Dies wird in der längsten Nacht des Jahres gefeiert, die vom Glanz der Geburt Christi überstrahlt und erleuchtet wird.

R. Hanna

Erst einmal **kommen** und **staunen**



Fast zeitgleich mit weihnachtlichen Dekorationen, Prospekten und Warenangeboten hören wir auch die vielfältige Kritik, auf welche Art und Weise wir heute auf Weihnachten zusteuern und das Fest begehen. Oberflächlichkeit und Kaufrummel sind für viele abstoßend geworden. Trotz aller Kritik bleibt die Frage, ob sich hinter jeder Werbestrategie nicht doch eine gute Herzenskenntnis verbirgt.



Was treibt uns Menschen heute denn dazu, all diese vorweihnachtlichen Anstrengungen, Ausgaben und die Hetze in Kauf zu nehmen, wenn nicht der geheime Wunsch nach Geborgenheit, heiler Welt im Kleinen, ein bisschen Glück? Sind die „Äußerlichkeiten“ dieses Festes nicht gleichsam eine Sehnsucht danach, dass wenigstens für ein paar Stunden oder Tage alles anders sein soll als sonst?

„**E**r war wie Gott, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein“, heißt im Philipper-Brief in Kurzform die Weihnachtsbotschaft. Gott ist es, der aus eigener Initiative seinen Status aufgibt. Er selbst bringt die gewohnte Ordnung „da der große Gott – hier der kleine Mensch“ durcheinander, damit sich auf Erden etwas ändert, damit „Friede auf Erden“ wird. Frieden?

Da ist der Familienfriede, der an Tagen mit großen Erwartungen besonders bedroht ist, der wachsende wirtschaftliche Unfrieden zwischen Nord und Süd unserer Erde, der wackelig gewordene soziale Frieden unserer Gesellschaft. Kann da etwas anders, friedlicher werden, solange wir nicht anfangen gewohnte Rangordnungen aufzugeben?

Die Weihnachtsbotschaft ist da unmissverständlich deutlich und klar. Gott ist es ernst damit, dass es anders werden soll unter den Menschen. Ins Zentrum rückt dort was sonst nie im Rampenlicht stehen würde: Ein kleines Kind, eine Familie ohne Obdach, der dunkle enge Stall, die Zahl – und Namenlosen von damals, die Hir-

ten. Randgruppen nennen wir sie, jene, die aus Gedankenlosigkeit oder auch durch die Mechanismen unserer Welt an den Rand gedrängt werden. Da wird für uns die Weihnachtsbotschaft ganz aktuell. Heil geschieht auf Erden da, wo wir nach dem Beispiel der Weihnachtserzählung heute Menschen vom Rande in den Mittelpunkt treten lassen, ihnen ein Gesicht, ein Ansehen geben: Arbeitslose, Obdachlose, Straßenkinder, Aussiedler, Gescheiterte. Vielleicht gehört dazu noch all das, was wir selber in uns an den Rand gedrängt haben: Schuld, Unbewältigtes, Unerledigtes. Es wird auf Erden nur anders werden können, wenn wir Gottes Maßstab übernehmen. Ist das alles machbar?

Gott geht mit uns menschlich um. Er hat von sich aus den Anfang gesetzt und wir dürfen an Weihnachten erst einmal kommen und staunen. Er ist unseretwegen klein geworden, um gerade den Kleinen nahe zu sein, denen, die ihm die leeren Hände entgegenstrecken, um sich von ihm beschenken zu lassen.

Ist Weihnachten heute nicht auch ein Aufruf an uns, bescheidener und menschlicher zu werden?

I. Kaiser



Gebet an Weihnachten

Jesus Christus,
wir betrachten dich in der Armut
von Bethlehem. Mach uns zu
Zeugen deiner Liebe, der Liebe,
die dich drängte, dich deiner
göttlichen Herrlichkeit zu entäu-
ßern, um unter den Menschen
geboren zu werden. Lass das
strahlende Licht dieser Nacht auf
die Zukunft fallen und lenke die
Schritte der Menschheit auf den
Weg des Friedens.
(Johannes Paul II.)

Wort des Pfarrers



Weihnachten?

Weihnachten ist das Fest der Familie, heißt eine Redensart. Schön wenn es so ist. Alle, für die das zutrifft, darf man beglückwünschen.

Besonders intensiv wird Weihnachten gefeiert von Familien, in denen kleine Kinder sind. Diese können sich noch freuen und richtig staunen über die Weihnachtsherrlichkeit, ja sie können mit ihrer Freude auch die Erwachsenen anstecken. Übrigens hat Weihnachten schon immer etwas mit einem Kind zu tun - dem Kind in der Krippe. Kein Wunder, wenn Kinder dazu einen besonderen Zugang haben.

Weihnachten wird sehr unterschiedlich gefeiert. Manche verreisen, hoffentlich reißen sie nicht voneinander aus. Eine Jugendliche, die verreist war, hat kürzlich geäußert: Weihnachten nie mehr ohne Familie!

Aber es gibt auch Familien, die auseinander gerissen sind. Wo sich Eheleute getrennt haben, wird Weihnachten nicht mehr so unbeschwert sein wie in den früheren Jahren als man sich noch gut verstanden hat. Und auch das gibt es, dass manche froh sind, wenn diese Tage vorbei sind, weil ihnen die gegenseitige Nähe zur Last wird, ja bei manchen sogar zum Streit führt.

Weihnachten hat nicht selten auch einen traurigen Akzent für die, die keine Familie haben und auch sonst keinen Menschen, von dem sie geschätzt werden. Sie kommen sich an solchen Tagen noch einsamer und verlassen vor.

Weihnachten kann für jeden zum besonderen Ereignis werden, wenn er die religiöse Dimension entdeckt. Sie erschließt uns eine Sicht des Lebens, die das Menschliche mit dem Göttlichen verbindet. Der Grund hierfür ist Jesus Christus. In ihm kann sich jede/jeder von uns entdecken, umso mehr je mehr wir uns auf IHN einlassen. Er ist es, der zur positiven Kraft in unserem Leben werden kann, die sogar über das Irdische hinausreicht.

Allen, in welcher Situation sie auch leben, wünsche ich, in diesen Tagen menschliche und hoffentlich auch göttliche Nähe erfahren zu dürfen.

*Herzliche Grüße
Hr. / Frau Pfarrer*

Weihnachten in unserer Pfarrei

Mi. 24.12. **Heiliger Abend**

15:00 Krippenfeier für Kinder bis zum Schulalter
16:30 Krippenspiel mit Eucharistiefeier ab Schulalter
18:30 Neuses: Christmette
23:00 Mitternachtsmette mit Kirchenchor

Do. 25.12. **1. Weihnachtstag**

09:30 Festgottesdienst mit Schola
14:00 Festandacht



Fr. 26.12. **2. Weihnachtstag**

08:00 Hl. Messe
09:30 Pfarrgottesdienst
14:00 Schirnaidel: Krippenspiel

So. 28.12. 14.00 Kindersegnung

Di. 30.12. 14.30 Bamberg: Zentrale Aussendung der Sternsinger
15.30 Waldweihnacht

Mi. 31.12. **Silvester**

17:00 Eucharistiefeier zum Jahresabschluss

Do. 01.01. **Neujahr**

09:30 Pfarrgottesdienst
17.00 Neuses: Eucharistiefeier

Sa. 03.01. 17.00 Neuses: Wortgottesfeier
18.30 Eggolsheim: Vorabendmesse

So. 04.01. 09.30 Pfarrgottesdienst
14.00 Feierlicher Rosenkranz
15.00 Taufgespräch

Mo 05.01. 14.00 Segnung des Dreikönigswassers
17.00 Neuses: Eucharistiefeier
18.30 Eggolsheim: Vorabendmesse



Di. 06.01. **Dreikönig**

09:30 Pfarrgottesdienst: Aussendung der Sternsinger

Sa. 10.01. 09:00 Christbaumeinsammeln der AGJ/KLJB zugunsten von Pater Welker
(Nur Bereich Eggolsheim bis zur Autobahn!)

Pfarrer:

Andreas Röcklein
Hauptstr. 47

Tel. 09545/305
Fax 09545/509218

sicher zu erreichen:
Di.: 15:00 – 17:00 Uhr
Do.: 16:00 – 18:00 Uhr

(Der Pfarrer ist immer
zu sprechen, evtl. tele-
fon. Vereinbarung)

Gemeindeassistentin:

Jutta Friedel
Handy 0170 2958858
Tel. 09162/8512
Jutta-Friedel@t-online.de

Pfarrsekretärin:

Hildegund Eismann
Mi.: 9.00 - 11.00 Uhr
im Pfarrbüro Tel. 305

Bürozeiten:

Di. 15 - 17 h (Pfr.)
Mi. 09 - 11 h (Sokr.)
Do. 16 - 18 h (Pfr.)

Mesnerinnen:

Sabine Eismann
09545/1354
Gertrud Körber
09545/1423

PGR-Vorsitzende:

Dr. Theresia Dittmann
St.-Martin-Str. 30
Tel. 09545 / 944499

**Ambulante Kranken-
pflege:**

Caritas-Sozialstation
Forchheim
Tel. 09191 / 14656

Eltern-Kind-Gruppen

Sabine Hofmann
Tel. 09545 / 50687

Babysittervermittlung

Cornelila Huber
Tel. 09545 / 442301

TERMINE TERMINE

Dezember

Weihnachten in unserer Pfarrei: Siehe Termine auf S. 7

Januar

- So. 11.01. 14.00 Tauffeier
Di. 13.01. 19.30 Bibelgespräch (Pfarrhaus)
Mi. 28.01. 14.00 Seniorenfasching im Saal „Schwarzes Kreuz“
Fr. 30.01. 19.30 Pfarrfasching im Saal „Schwarzes Kreuz“
Sa. 31.01. 19.30 Pfarrfasching im Saal „Schwarzes Kreuz“

Februar

- So. 01.02. 14.00 Feierlicher Rosenkranz
15.00 Jahresversammlung der Rosenkranzbrüder
17.00 Taufgespräch für Taufen am 08.02.
Mi. 04.02. 14.00 Martinsklub: „Lustiger Nachmittag“
Sa. 07.02. 18.30 Jugendgottesdienst, anschl. Firmlinge
So. 08.02. 09.30 Vorstellen der Kommunionkinder
Di. 10.02. 19.30 Bibelgespräch
Di. 17.02. 19.30 Frauenfasching (Pfarrsaal)
So. 22.02. 09.30 Kinderkirche
14.00 Kinderfasching (Schwarzes Kreuz)
Mi. 25.02. 09.00 Neuses: Austeilung des Aschenkreuzes
16.00 Ministranten u. Schüler/innen: Aschenkreuz
18.30 Wortgottesdienst mit Aschenkreuzausteilung
18.30 Kauernhofen: Hl. Messe und Aschenkreuz
19.30 Pfarrgemeinderatsitzung (Pfarrsaal)
Sa. 28.02. Weigelshofen: Frauenfrühsüß
19.30 Ausfüllen der Hochzeitspapiere für alle, die
2009 kirchlich heiraten wollen

März

- So. 01.03. 14.00 Rosenkranz/Friedhofgang
15.00 Treffen der Eltern der Kommunionkinder im
Pfarrsaal
17.00 Taufgespräch für Taufen am 08.03.

- Di. 03.03. 19.30 Bibelgespräch
 Mi. 04.03. 14.00 Martinsklub
 Fr. 06.03. 15.00 Kinderkreuzweg
 17:30 Neuses: Ewige Anbetung / Eucharistiefeyer
 18.30 Weltgebetstag der Frauen (Ev. Friedenskirche)
 Sa. 07.03. 18.00 Jugendgottesdienst, anschl. Firmlinge
 19.30 KAB Jahreshauptversammlung
 Di. 10.03. 19.30 Frauenkreis
 Fr. 13.03. 19.00 Treffen der Eltern und Paten der Firmlinge
 So. 15.03. 15.00 Treffen der Eltern und Paten der Firmlinge
 (Alternativtermin)
 Fr. 20.03. 15.00 Kinderkreuzweg
 Sa. 21.03. 19.30 Vortrag: Was wäre das Christentum ohne Paulus
 So. 22.03. 17.00 Bußgottesdienst
 Di. 24.03. 17.00 Alle MinistrantInnen der Pfarrei
 Sa./So. 28./29.03. Osterbasar (Pfarrsaal)

April

- Mi. 01.04. 09.00 Martinsklub: Besinnungsvormittag
 19.30 Bibelgespräch
 Fr. 03.04. 14.30 Frauen: Kreuzweg
 So. 05.04. 09.30 Kinderkirche
 15.00 Taufgespräch für Taufen am Ostermorgen

IMPRESSUM

Pfarrbrief von St. Martin Eggolsheim

Herausgeber:

Katholisches Pfarramt, Hauptstraße 47, 91330 Eggolsheim

Redaktionsteam:

Dr. Theresia Dittmann, Thea Göller, Renate Hanna, Ilse Kaiser
 Joachim Kaiser, Günter Maier

Homepage: www.st-martin-eggolsheim.de



Gottesdienst-zeiten:

Eggolsheim

Mo.: 18:30

Di.: 18:30

Fr.: 8:00

Sa.: 18:30

So.: 09:30

Beichtgelegenheit:

Sa.: 14:00

Neuses

Do.: 18:30

Sa.: 17:00

Im Wechsel

Messe/Wortgottesd.

Unterstürmig

Mi.: 14-tägig, 18:30

Kauernhofen

Mi.: 18.30

Kirchliche Kindergärten:

St. Martin
 Eggolsheim

Tel. 09545/8818

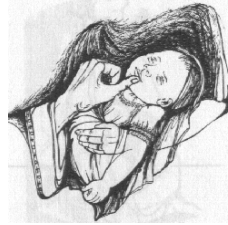
St. Franziskus
 Neuses

Tel. 09545/8445

Das Sakrament der Taufe wurde in der Pfarrkirche gespendet:

Dezember 2007

Götz Elias	Schirnaidel
Mayr Moritz	Unterstürmig
Zwetkow Jann	Unterstürmig
Wohlfahrt Fabian	Eggolsheim
Götzl Johannes	Großbuchfeld



Januar - November 2008

Postler Joshua	Kauernhofen
Erlwein Lea	Eggolsheim
Tzabazis Nova Anina	Kauernhofen
Klumm Gabriela	Eggolsheim
Dorman Julian	Neuses
Amon Louis	Bammersdorf
Aquilera Elijah Jacob	Kauernhofen
Wunder Hanna	Unterstürmig
Lassner Jule	Eggolsheim
Knappe Jamie	Hallerndorf

Amon Pia	Eggolsheim
Bollenbeck Annelie	Eggolsheim
Bollenbeck Carla	Eggolsheim
Bollenbeck Philipp	Eggolsheim
Fratscher Emily-Lavena	Neuses
Gößwein Fiona	Eggolsheim
Nagel Hannah	Eggolsheim
Pinsel Jonas	Schirnaidel
Weller Maximilian	Eggolsheim
Secknus Aimée	Unterstürmig
Sponsel Julia	Neuses
Rickert Felix	Eggolsheim
Pfister Anastasia	Eggolsheim





In Gottes ewigen Frieden sind heimgegangen

von Dezember 2007 bis November 2008

Arneth Franz,	69 Jahre	Kauernhofen
Hessler Josef,	58 Jahre	Eggolsheim
Suchanecki Margareta	79 Jahre,	Eggolsheim
Eismann Johann	85 Jahre	Kauernhofen
Dr. Voll Manfred	78 Jahre	Eggolsheim
Ertl Helga	68 Jahre	Kauernhofen
Mönius Augustine	92 Jahre	Neuses
Reichelt Maria	89 Jahre	Eggolsheim
Mayer Amanda	86 Jahre	Eggolsheim
Püls Maria	94 Jahre	Eggolsheim/Bamberg
Amon Margareta	91 Jahre	Bammersdorf
Linsner Barbara	79 Jahre	Bammersdorf
Klumm Heinz	79 Jahre	Eggolsheim/Forchheim
Neuner Alfons	63 Jahre	Eggolsheim
Dörfler Erwin	75 Jahre	Rettern
Spinner Wolfgang	72 Jahre	Eggolsheim
Lauber Lydia	90 Jahre	Kauernhofen
Wexenberger Manfred	62 Jahre	Neuses
Knorr Johann	61 Jahre	Eggolsheim
Harrer Friedegunde	69 Jahre	Unterstürmig/Behring.
Siebenhaar Maria	80 Jahre	Kauernhofen
Heinlein Kurt	70 Jahre	Kauernhofen
Kilian Erwin	81 Jahre	Neuses
Tuffner Eva	85 Jahre	Neuses
Kupfer Maria	83 Jahre	Eggolsheim/Seigendorf
Holzmann Johanna	96 Jahre	Rettern
Seitz Barbara	80 Jahre	Kauernhofen
Obholz Martin	93 Jahre	Eggolsheim
Ruderich Manfred	57 Jahre	Bammersdorf
Rauh Alois	83 Jahre	Neuses
Hofmann Herta	73 Jahre	Eggolsheim
Margareta Zimmermann	81 Jahre	Neuses

Der Frauenkreis – 2008

Die Fastenzeit begann mit dem Weltgebetstag der Frauen. Zusammen beteten wir später auch den Kreuzweg und als Referenten konnten wir Herrn Pater Rudolf Theiler von den Karmeliten in Bamberg zum Thema „Glaube, der mir gut tut“ bei uns begrüßen.

Im April sprach Frau Irmgard Heckmann aus Kauernhofen, Referentin für ambulante Dienste beim Diözesancaritasverband, über die Möglichkeiten der Pflege im häuslichen Bereich. Es war ein sehr interessanter Vortrag, der den Frauen die aktuellen Informationen zum Thema Pflege vermittelte.

Die Maiwanderung führte uns dieses mal in den Fachwerkort Frankendorf. In der Dorfkirche feierten wir mit Pfarrer Johann Schirner die Maiandacht. Die einzige kleine Dorfwirtschaft lud zur Einkehr und man musste eng zusammenrücken was aber die Zusammengehörigkeit besonders förderte.

Weimar – die Stadt der deutschen Klassik – war im Juni das Ziel der Studienfahrt. Pfr. Röcklein hatte bereits während der Busfahrt auf die großen Persönlichkeiten Weimars, wie Wieland, Herder, Schiller und natürlich Goethe hingewiesen. Anhand von einem Quiz wurde Goethes Leben und Schaffen näher betrachtet. Neben der Stadtführung waren am Nachmittag auch wieder Goethe und sein persönliches Umfeld Schwerpunkt des Tages.

Am Kauernhöfner Berg erlebten die Frauen den „Sommerabend“ im Waldhaus Bauer. Neben fränkischen Schmankerln waren die Aussicht und der Sonnenuntergang besondere Erlebnisse.

Bei herrlichem „Altweibersommerwetter“ ging es im September ins Nürnberger Land. Die barocke Kirche „Maria Heimsuchung“ in Bühl, der Happurger Stausee als Ziel für die Kaffeepause sowie Lauf a.d.Pegnitz waren die Stationen. Besonders beeindruckt war man vom mittelalterlichen Städtchen Lauf und seiner Kaiserburg, dem Wenzelschloss mit dem Wappensaal.

„Fit mit Apfel durch das Jahr“ hieß es im Oktober im Pfarrsaal. Frau Susanne Pingold aus Lilling zeigte uns den Nährwert des heimischen Apfels auf und hatte viele alte und neue Sorten zum Probieren dabei. Das Apfeltiramisu schmeckte himmlisch.

Für den besinnlichen Tag im November war das Montanahaus in Bamberg, Provinz der Dillinger Franziskanerinnen, das Domizil. Dort konnten wir auch eine liebe Bekannte Sr. Edelburg begrüßen. Die Gestaltung lag in Händen von Pater Dr. Josef Heer. Er ließ uns die „Freude am Glauben“ auch emotional erfahren.

Mit der Adventsfeier, die freundlicherweise unsere Pastoralassistentin Frau Christine Heinrich gestaltete und die uns anhand von Leo Tolstois Geschichte vom Schuster Martin das Ankommen Gottes aufzeigte, schloss sich der Jahreskreis für unsere Frauen.

Für 2009 sei besonders auf die Studienfahrt nach Mainz – St. Stephan und die Kunst Chagalls – hingewiesen. Haben Sie Lust mitzufahren?! Sie sind herzlich willkommen!

Hildegund Eismann



Jugendseite

AGJ Arbeitsgemeinschaft Jugend:

Zum traditionellen Planungswochenende trafen sich dieses Jahr vom 06.-08.11. Mitglieder der AGJ in einem Selbstversorgerhaus in Hombeer. Neben dem reflektierenden Rückblick auf die Aktionen des Jahres 2008 standen auch die Terminplanung für 2009 und natürlich viel Spaß, Spiel und ein wenig Erholung auf dem Programm. Die AGJ wird auch im neuen Jahr wieder viele tolle Aktionen für Kinder und Jugendliche bieten. Neulinge (nach der Firmung) sind immer herzlich willkommen an den Sitzungen teilzunehmen, schaut einfach mal rein, je mehr – desto besser! Die AGJ bietet auch für Erwachsene (über 18!) allerhand. Nächste Sitzungstermine: 27.01., 18.02., 19.03., 27.04., 19.05., 24.06., 16.07., 28.09., 20.10., jeweils um 19 Uhr im Jugendheim

Unter dem Motto „Kinder suchen Frieden“ findet am **06.01.** wieder die **Sternsingeraktion** statt. Als Beispielland der Aktion dient dieses Jahr Kolumbien. Nach dem Aussendungsgottesdienst in Eggolsheim um 9:30 Uhr werden wieder MinistrantInnen als Hl. Drei Könige gekleidet von Haus zu Haus ziehen, um Ihnen Gottes Segen für das neue Jahr zu bringen. 20*C+M+B*09 (Christus mansionem benedicat – Christus segne dieses Haus). Mit Ihrer Spende für die Aktion Sternsinger werden weltweit 2.600 Projekte für Kinder in Not gefördert. Helfen sie helfen! (Spendenquittungen erstellt das Pfarramt auf Anfrage!)



Wir entsorgen ihren „Alten“ (Christbaum!) bei der **Christbaumaktion** am Samstag, den 10.01.09. Bitte legen Sie dazu ihren Christbaum + 2 Euro um 9:00 Uhr vor ihr Haus. Wir holen ihn dann im Lauf des Tages ab. Das gesammelte Geld kommt wieder Pater Welker's Projekt „Kinder von Cali“ zu gute.



Jugendgottesdienste mit Mica Salis finden am 07.02. und 07.03. um 18:30 Uhr in St. Martin Eggolsheim statt. Als Jugendgottesdienste fest eingeplant sind außerdem am 17.05. die Firmung in Eggolsheim und am Freitag, den 17.07. ein gemeinsamer Gottesdienst in Pautzfeld für den gesamten Seelsorgebereich (2. Brückenfest, diesmal auf der anderen Seite!)

Herzlich eingeladen ist auch zum fröhlich bunten **Kinderfasching** am Sonntag, den **22.02.2009 um 14:00 Uhr im Saal des Schwarzen Kreuzes**. Das AGJ-Team wird für euch viele neue Spiele und ein abwechslungsreiches Programm bereit halten. Gespannt sein dürft Ihr auch auf den AGJ-Beitrag beim Pfarrfasching.

40 Jahre Pfarrgemeinderäte in Deutschland und im Erzbistum Bamberg

Die ersten Pfarrgemeinderäte wurden in der Zeit nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962 bis 1965) eingerichtet. Damals war das Gefühl da: „Kirche wird demokratisch“. Noch im Frühjahr 1968 gab es in der Erzdiözese Bamberg die ersten Pfarrgemeinderatswahlen. Rund 8000 ehrenamtliche Pfarrgemeinderäte gibt es zurzeit in der Erzdiözese Bamberg, die teils gewählt, teils berufen wurden. Auch wenn die Räte in theologischen Fragen keine Entscheidungen treffen können, in Geldfragen mehrheitlich die Kirchenverwaltung das Sagen hat und der Pfarrgemeinderat im Wesentlichen beratend tätig ist, engagieren sich die Räte in vielen wichtigen Bereichen vor Ort.

Als „Stoßtrupp der missionarischen Kirche in Deutschland“ bezeichnet Erzbischof Ludwig Schick die Pfarrgemeinderäte in Deutschland. Die Pfarrgemeinderäte müssten –so betonte er in einem Interview - Mitverantwortung in der Kirche tragen. Die Getauften und Gefirmten und die zur Eucharistie gehen, hätten teil am prophetischen, priesterlichen und königlichen Dienst Jesu Christi. „Mitverantwortung in der Kirche besteht darin, seinen Beitrag zu leisten, dass die Kirche in allen ihren Gliedern, in allen ihren Tätigkeiten und Aufgaben Christus und das Evangelium den Menschen verkündet, Gott im Gebet und Gottesdienst preist sowie Fürbitte für das Heil der Menschen und der Welt einlegt und den Menschen in Werken der Liebe dient“, so der Erzbischof. Ehe und Familie müssten gelebt werden als Zeugnis der Liebe Gottes zu den Menschen.

An die Verantwortungsträger in der Kirche appellierte Erzbischof Schick, dass die Ehrenamtlichen nicht mit immer mehr Aufgaben belastet werden dürften. „Wir wissen das Engagement zu schätzen und danken dafür, wollen es aber nicht überfordern.“

Der Dienst in der Kirche, hob er hervor, ist „Heildienst in der Welt, Dienst ‚am Leben in Fülle‘ (vgl. Joh 10,10).“ Dieser Dienst müsse sich auf Leib und Seele, irdisches und ewiges Heil, Gesellschaft und Schöpfung auswirken. „Die Kirche ist für die Menschen in allen ihren Dimensionen da.“

Bei den Beratungen im Pfarrgemeinderat sollten Zukunft – so der Erzbischof – folgende Fragen eine Rolle spielen: Wie können wir Ungetaufte für das Evangelium und für die Kirche gewinnen? Wie können wir Ausgetretene zurückführen? Wie können wir Kirche gestalten, dass sie auch für Außenstehende attraktiv ist? Wie können wir Akzeptanz und aktive Präsenz in der Gesellschaft verstärken?

Die Aufgabe als Pfarrgemeinderätin und Pfarrgemeinderat aktiv in der Kirche von heute mitzuwirken, so Schick, sei wichtig für die Zukunft der Menschen. „Wer sich in die Gesellschaft einbringen will, der kann als Gremienmitglied in der katholischen Kirche durchaus viel erreichen.“



Stern über Bethlehem

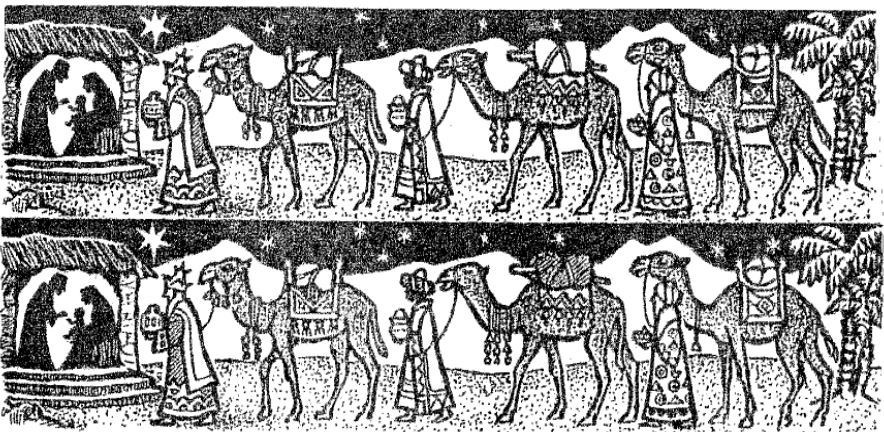
Liebe Kinder,

zu dem neugeborenen Kind, dessen Geburtstag wir bald feiern, zeigt ein Stern den Weg. Weise Männer ganz weit im Osten haben ihn zuerst gesehen und machen sich auf den Weg zum Palast des Königs. Dort leuchtet der Stern aber nicht, denn in Jerusalem wohnt der hinterlistige König Herodes. So ziehen sie weiter und bald zeigt sich der Stern erneut. Nun wissen sie, dass sie auf dem richtigen Weg sind.

Über einem Stall vor den Toren der Stadt Betlehem bleibt der Stern stehen. Im Stall finden sie das neugeborene Kind, das sie solange gesucht haben. Ganz warm wird es in ihren Herzen. Da fallen sie auf die Knie nieder und danken Gott. Sie packen ihre Geschenke aus, die sie dem Kind mitgebracht haben: Gold, Weihrauch und Myrrhe.

In der gleichen Nacht, noch im Licht des Sterns, der sie geleitet hat, sagt ihnen Gott im Traum: „Geht nicht zu Herodes zurück!“. So reisen sie auf einem anderen Weg nach Hause zurück mit leuchtenden Augen und viel Licht in ihren Herzen.

Karawane auf dem Weg zum Stall



Wenn du sehr genau hinschaust, kannst du zwischen den beiden Bildern 14 Unterschiede entdecken.